

Das große

WM-Buch 2023



© 2023 des Titels »Das große WM-Buch 2023« von Markus Schulz (ISBN 978-3-7423-2440-5) by riva Verlag, Münchner Verlagsgruppe GmbH, München. Nähere Informationen unter: www.m-vg.de

riva STARS • TEAMS • STADIEN

AUSBLICK



Bei der Europameisterschaft 2022 in England ist Giulia Gwinn (15) eine der herausragenden Spielerinnen im deutschen Team. Gwinn ist bei allen Spielen auf dem Feld und wird in die »Elf des Turniers« gewählt. Hier im Halbfinale gegen Frankreich im Zweikampf mit Melvine Malard (12).



Jenseits von Größe

Wenn ab dem 20. Juli 2023 in Down Under der Ball rollt, startet eine Frauen-Weltmeisterschaft der Superlative. Erstmals nehmen an einer Endrunde 32 Nationen teil, niemals zuvor gab es 64 WM-Spiele, zum ersten Mal sind zwei Nationen Gastgeber.

Die Welt ist 2023 zu Gast auf der Südhalbkugel, die neunte Frauen-Weltmeisterschaft findet in Australien und Neuseeland statt. Passend zur rasanten internationalen Entwicklung des Frauenfußballs lautet der Slogan »Beyond Greatness« – Jenseits von Größe.

Schon weit vor Turnierbeginn zeichnete sich dabei ab, dass die Partien zu Kassenschlagern herangereift waren. Bereits im Januar vor Turnierstart waren über eine halbe Million Tickets verkauft. »Football Australia«, der australische Fußballverband, beantragte aufgrund der hohen Zuschauer-Nachfrage für das erste Spiel zwischen Co-Gastgeber Australien und WM-Neuling Irland die Verlegung des Spiels vom kleineren WM-Stadion in Sydney ins ebenfalls in Sydney gelegene Stadium Australia. In die spätere Endspielarena passen mit 83.500 Plätzen fast doppelt so viele Zuschauer.

Damit befindet sich auch der Frauenfußball in Australien auf der Euphoriewelle und generiert ein stetig steigendes Zuschauerinteresse. Ein Momentum, das in den vergangenen Jahren in Europa seinen Ursprung gefunden hat. Insbesondere die nationalen Ligen in England, Spanien und Frankreich verzeichnen eine enorme Professionalisierung. So kamen im März 2022 ins Camp Nou des FC Barcelona 91.553 Fans und sahen das 5:2 ihres Teams gegen den großen Rivalen Real Madrid – Weltrekordkulisse.

Zwar hat die deutsche Bundesliga im internationalen Vergleich zu einigen Ligen anderer europäischer Länder an Boden verloren, doch isoliert betrachtet erfreut sich auch die deutsche Topliga einer immer größer werdenden Beliebtheit. In die Herzen der deutschen Fußballfans hat sich dabei in den vergangenen Jahren vor allem die deutsche Frauen-Nationalauswahl gespielt. Sympathisches, leichtes und lockeres Auftreten paart sich mit sportlich attraktiven Spielen und einer immer größer werdenden Geschwindigkeit und Athletik zu einem wahren Erfolgsprodukt.



Foto rechts: Svenja Huth (rechts) im Zweikampf gegen Alex Greenwood (links), im Finale der Frauen-Europameisterschaft England gegen Deutschland am 31. Juli 2022 im Wembley-Stadion in London.

17,952 Millionen Fernsehzuschauer sahen im Sommer 2022 das EM-Finale der deutschen Frauen gegen Gastgeber England und sorgten so für einen Marktanteil von 64,5 Prozent. Die Begegnung war damit das Fußballspiel mit der höchsten TV-Quote eines Kalenderjahres, in dem auch noch die Männer-WM in Katar stattfand. Die knappe Niederlage in der Verlängerung lockte somit mehr Zuschauer vor die deutschen TV-Geräte als die Spiele der Männer. Nur 17,495 Millionen Fans sahen das am meisten gesehene deutsche Männerpiel gegen Costa Rica. Und auch das Finale zwischen dem späteren Weltmeister Argentinien und Europameister Frankreich zog in Deutschland lediglich 13,884 Millionen in seinen Bann.

Die Frauen haben 2022 auf DFB-Ebene den Männern erstmals den Rang abgelaufen. Zwar ist es aufgrund der für Mitteleuropa ungünstigen Anstoßzeiten in Australien und Neuseeland unwahrscheinlich, dass erneut TV-Rekordquoten von den Frauen aufgestellt werden, so manch ein Fan wird sich aber Urlaub genommen haben, um die Spiele live zu verfolgen. Der Frauenfußball ist 2023 so beliebt wie nie zuvor und schwimmt vollkommen zu recht auf einer Welle der Euphorie.

Wie wurde die WM vergeben?

Gleich elf Verbände richteten ihre Bewerbung als Gastgeber an den Fußball-Weltverband FIFA. Belgien und Bolivien wurden noch vor dem offiziellen Verfahren aussortiert, so dass neben Australien und Neuseeland noch Argentinien, Brasilien, Kolumbien, Japan und Südafrika sowie die Co-Bewerber Nord- und Südkorea im Rennen waren. Australien und Neuseeland setzten sich am Ende gegen Kolumbien durch.

Wer nimmt überhaupt teil?

Die beiden Gastgeber Australien und Neuseeland waren für die Endrunde gesetzt. Die FIFA vergab die weiteren 30 Startplätze an elf Teams aus Euro-



pa sowie vier aus Nord- und Mittelamerika, vier aus Afrika und drei aus Südamerika. Aus Asien nehmen neben Australien fünf weitere Nationen teil, Neuseeland ist der einzige Vertreter aus Ozeanien, das keinen weiteren Startplatz erhielt. So qualifizierten sich folgende Nationen für die Endrunde: Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Irland, Italien, Niederlande, Norwegen, Schweden, Schweiz, Spanien (alle Europa), Argentinien, Brasilien, Kolumbien (alle Südamerika), Costa Rica, Jamaika, Kanada, USA (alle Nord-/Mittelamerika und Karibik), Marokko, Nigeria, Sambia, Südafrika (alle Afrika), China, Japan, Philippinen, Südkorea und Vietnam (alle Asien). Über kontinentalverbandsübergreifende Playoffs wurden drei weitere Tickets vergeben, die Haiti, Panama und Portugal ergatterten.

Wie ist der Modus bei der Endrunde?

Gespielt wird in acht Vorrundengruppen zu jeweils vier Teams. Die Gruppensieger und -zweiten quali-

fizieren sich für das Achtelfinale. Von dort aus geht es im K.o.-Modus bis ins Finale weiter. Das Eröffnungsspiel bestreiten am 20. Juli Neuseeland und Ex-Weltmeister Norwegen in Auckland, das Finale findet am 20. August in Sydney statt. Co-Gastgeber Australien startet am gleichen Tag gegen Irland ins Turnier, für Titelverteidiger USA geht der Wettbewerb am 22. Juli gegen Vietnam los, das ebenfalls zum ersten Mal bei einer Endrunde dabei ist. Die deutschen Frauen begeben ihren WM-Auftakt am 24. Juli in Melbourne gegen Marokko.

Wer sind die Favoriten?

Neben Rekordweltmeister USA ist Europameister England in der Favoritenrolle. Die Amerikanerinnen gewannen die Weltmeisterschaften 2015 und 2019 und hoffen auf ihren dritten Triumph in Serie. Allerdings sind einige der besten amerikanischen Spielerinnen im fortgeschrittenen Sportlerinnenalter. England befindet sich hingegen auf dem Ze-



Zwei Stars des internationalen Frauenfußballs: Die deutsche Stürmerin Alexandra Popp (links) und Fridolina Rolfö (rechts) im Zweikampf beim Freundschaftsspiel Deutschland gegen Schweden am 21. Februar 2023 in Duisburg.



mit seiner Leistungsfähigkeit und verfügt über eine enorme Dichte an internationalen Topspielerinnen im besten Fußball-Alter. Die deutsche Auswahl befindet sich ebenso wie eine Reihe weiterer Nationen im erweiterten Favoritenkreis. Dazu gehören auch die skandinavischen Teilnehmer Schweden und Norwegen. Außerdem hofft Olympiasieger Kanada ebenso darauf, in die Spitze vorzudringen, wie Australien die Chance sieht, mit dem Heimvorteil im Rücken für eine Überraschung zu sorgen. Eine Sonderrolle nehmen Spanien und Frankreich ein. In Bestbesetzung gehören beide europäischen Verbände in die engere Auswahl, Streitigkeiten zwischen Nationalspielerinnen und dem jeweiligen Verband sorgen aber dafür, dass einige der weltbesten Fußballerinnen nicht dabei sein könnten – sofern es vor Turnierbeginn nicht noch zu Aussöhnungen kommt.

Maskottchen, Ball, Musik und Technik

Seit Oktober 2022 steht der Pinguin »Tazuni« als Maskottchen für die WM 2023. Die Zwergpinguindame der Rasse »Eudyptula minor« ist in Neuseeland beheimatet und ihr Name besteht aus einer Mischung der Begriffe »Tasmanische See« und »Unity« (Einheit). Bei der neunten Frauen-WM wird zum neunten Mal mit einem Ball der deutschen Firma Adidas gespielt. Der Name des Balles lautet »Oceanz« und soll das Miteinander der Gastgebernationen symbolisieren. Das Design des Balles ist von den einzigartigen Landschaften Australiens und

Sommer 2022: Frauenfußball boomt. Die Anzeigetafel im Londoner Wembley-Stadion zeigt den neuen Rekord: 87.192 Zuschauer bei einem EM-Finale gab es zuvor noch nie.

Neuseelands inspiriert. Den WM-Song »Unity« gibt der britische DJ und Musikproduzent Kelly Lee Owens zum Besten. Das Lied wurde bereits im Oktober 2021 zur WM-Hymne auserkoren. Torlinientechnik und Video-Schiedsrichter (VAR) sind auch 2023 Teil der Weltmeisterschaft. Die Torlinientechnik ist seit der Endrunde 2015 fester Bestandteil, der VAR feierte bei der WM 2019 seine Premiere.

Besonderheiten

Ausschluss: Russland wurde aufgrund des im Februar 2022 begonnenen Angriffskriegs auf die Ukraine im Verlauf der Qualifikation seitens der UEFA ausgeschlossen. Die russischen Frauen lagen zum Zeitpunkt des Ausschlusses in der europäischen Gruppe E hinter Dänemark auf dem zweiten Platz und hatten gute Chancen zu qualifizieren.

Sponsoren-Kontroverse: »Visit Saudi«, die Tourismusbehörde Saudi-Arabiens, wurde im Februar 2023 als einer der Hauptsponsoren der Endrunde von der FIFA benannt. Neben Human Rights Watch und den WM-Gastgeberverbänden empfinden Topspielerinnen wie Alex Morgan, Megan Rapinoe und Becky Sauerbrunn aus den USA oder Vivianne Miedema aus den Niederlanden es als unpassend, dass ausgerechnet ein Land, in dem es Rückstände im Thema Frauenrechte gibt, bei einer Frauen-WM als Sponsor fungieren solle. Nur einen Monat später distanzierte sich die FIFA von dem Sponsoring-Vertrag und kündigte diesen. ☹️



TEAM DEUTSCHLAND



Das deutsche Team beim Testspiel gegen Schweden am 21. Februar 2023 in Duisburg. Die Aufstellung hinten von links: Torhüterin Merle Frohms, Lina Magull, Marina Hegering, Sjoeko Nüsken, Sophia Kleinhörne, Alexandra Popp, vorne von links: Klara Bühl, Felicitas Rauch, Kathrin Hendrich, Svenja Huth, Sara Däbritz.

Ein langer Weg an die Weltspitze

Der Anschlusstreffer von Schwedens Stina Blackstenius kam zu spät. Dzsener Marozsán und ein Eigentor von Linda Sembrant hatten Deutschland zuvor 2:0 in Führung gebracht. Deutschland gewann die Goldmedaille bei den Olympischen Spielen von Rio de Janeiro durch ein 2:1 im Endspiel gegen Schweden.

Es war der bislang letzte Titel für die deutschen Fußball-Frauen, der nun schon sieben Jahre zurückliegt. Die einst so vom Erfolg verwöhnte Nation muss ungewöhnlich lange auf einen Titel warten, der in den Jahren zuvor schon fast im Abonnement in Deutschland landete.

Zwischen 1995 und 2013 gewann das deutsche Nationalteam nicht weniger als sechs Europameistertitel in Folge. Hinzu kamen die Weltmeistertitel 2003 und 2007. Wann immer ein internationales Turnier auf großer Bühne stattfand, räumte Deutschland in dieser Zeit den ersten Platz ab. Auf der Weltbühne gelang es in dieser Phase lediglich den USA 1999 und Japan 2011, die Deutschen zumindest kurzzeitig vom Thron zu stoßen. Es war die große Zeit von Spielerinnen wie Birgit Prinz, Bettina Wiegmann und Silke Rottenberg, von Inka Grings, Anja Mittag und Nadine Angerer, um nur wenige Spielerinnen zu nennen, die insbesondere bei diesen Ereignissen entscheidende Momente hatten. Es gab unzählige weitere Spielerinnen, die zu ihrer Zeit zur absoluten Weltspitze zählten: Martina Voss, die heutige Bundestrainerin, Renate Lingor oder die bereits 2019 verstorbene Heidi Mohr.

Boom bei der EM

Nicht weniger erfolgreich waren die ersten Trainer und Trainerinnen des Nationalteams. Gero Bisanz, der erste Bundestrainer der deutschen Frauen, feierte dreimal den Gewinn der Europameisterschaft, Tina Theune sammelte ebenfalls drei EM-Titel und legte den Gewinn der ersten Weltmeisterschaft 2003 obendrauf. Auf sie folgte Silvia Neid, die zwar

nur zweimal den Kontinentaltitel gewann, dafür aber den WM-Erfolg 2007 wiederholte und das erste olympische Gold für den DFB-Briefkopf 2016 erlangte. Mit dem Sieg gegen Schweden gab Neid die Verantwortung an Steffi Jones weiter, die das Erbe nicht erfolgreich fortsetzte und nach knapp zwei Jahren von ihren Aufgaben entbunden wurde.

Männer-Legende Horst Hrubesch übernahm interimweise, sorgte für einen Trainer-Startrekord von sieben Siegen und führte die DFB-Frauen wieder in die Erfolgsspur. Seit November 2018 ist Martina Voss-Tecklenburg nun Bundestrainerin und hofft in Australien und Neuseeland die Durststrecke mit ihrem ersten Weltmeistertitel als Na-



tionalcoach zu beenden. Während der deutsche Frauenfußball nie mehr Anerkennung und öffentliche Aufmerksamkeit als in den Tagen der Europameisterschaft 2022 erfuhr – und sich regelrecht in einem Boom befindet – waren die Anfänge doch eher schwer und schleppend. 1955 erließ der Deutsche Fußball-Bund ein Verbot und führte Fußball spielende Frauen an den Rande der Illegalität. »Diese Kampfsportart« sei »der Natur des Weibes im wesentlichen fremd«. Die »weibliche Anmut« würde »schwinden«,

»Körper und Seele Schaden erleiden« und das »Zurschaustellen des Körpers« den »Anstand verletzen«, hieß es in dem Erlass. Natürlich spielten Frauen weiterhin Fußball, nur eben nicht unter dem Dach des DFB. In den Jahren nach dem Verbot wurden zahlreiche inoffizielle Länderspiele ausgetragen und da der Deutsche Fußball-Bund später befürchtete, dass sich die über 50.000 aktiven Kickerinnen in einem eigenen Verband organisieren könnten, wurde das Verbot 1970 aufgehoben. Gefördert wurde der

Frauenfußball aber dennoch nicht und so dauerte es zehn Jahre, ehe der Sport seinen überfälligen Schub erfuhr. Verbandsfunktionär Horst R. Schmidt erhielt 1980 eine schriftliche Einladung zur Teilnahme mit einer Frauen-Nationalauswahl an der inoffiziellen Weltmeisterschaft in China 1981. In Ermangelung einer Frauen-Auswahl sendete der DFB den damals aktuellen Deutschen Meister mit seinem Vereinsteam nach Asien. Die SSG 09 Bergisch Gladbach dominierte die internationale Konkurrenz, erzielte im Turnierverlauf 25 Tore und wurde für Deutschland inoffizieller Weltmeister.

Pioniere des Frauenfußballs

Der DFB wusste, was die Stunde geschlagen hatte. Der Frauenfußball war nicht mehr auszubremsen und so entschloss sich der deutsche Dachverband zum Aufbau eines Nationalteams. DFB-Präsident Hermann Neuburger setzte Trainerausbilder Gero Bisanz als ersten Bundestrainer ein und dann war es soweit. Am 10. November 1982 bestritt das deutsche Frauen-Nationalteam ihr erstes offizielles Länderspiel.

Die Startelf-Pionierinnen beim 5:1 vor 5.000 Zuschauern in Koblenz gegen die Schweiz waren Marion Feiden, Gaby Dlugi-Winterberg, Petra Landers, Monika Steinmetz, Brigitte Klinz, Rike Koekkoek, Anne Trabant, Bettina Krug, Birgit Bormann, Doris Kresimon und Ingrid Gebauer. Claudia Reichler, Christel Klinzmann, Silvia Neid, Birgit Offermann und Petra Bartelmann wurden eingewechselt, das erste deutsche Länderspieltor erzielte Doris Kresimon. Ingrid Gebauer, Birgit Bormann und zweimal Silvia Neid sorgten für die weiteren Tore. Es war der offizielle Beginn einer Erfolgsgeschichte, die in Down Under darauf wartet, weitergeschrieben zu werden. ☺



Rio de Janeiro 2016: Die deutschen Fußballerinnen feiern den Gewinn der Goldmedaille im deutschen Haus.

Martina Voss-Tecklenburg

Für Martina Voss-Tecklenburg schließt sich ein Kreis. Kurz vor den Olympischen Spielen 2000 im australischen Sydney wurde die damalige Spielführerin der deutschen Nationalauswahl ausgebootet. 23 Jahre später kommt die mittlerweile 55-Jährige mit dem Nationalteam endlich in Australien an – als Bundestrainerin.

Voss-Tecklenburg hat bei der kommenden Weltmeisterschaft somit die Möglichkeit einen Makel ihrer Karriere auszuwetzen. Ihr Ehemann Hermann Tecklenburg hat ihr im Falle des WM-Titels eine besondere Belohnung versprochen.

Sechs Jahre war Martina Voss, wie sie damals noch hieß, mit Inka Grings, ebenfalls Nationalspielerin, liiert. Dann ging die Beziehung kurz vor den Olympischen Spielen 2000 in die Brüche. Erst im zweiten Gespräch offenbarte sich Voss im Februar 2000 der damaligen Bundestrainerin Tina Theune. Obwohl Voss, die zu diesem Zeitpunkt über 15 Jahre Teil des Nationalteams war, beteuerte, mit der schwierigen Situation fertig zu werden und dem Team bei der Gold-Mission helfen zu wollen, lud Theune sie aus dem DFB-Team aus. Grings fuhr nach Sydney und gewann mit der deutschen Auswahl Bronze, Voss kehrte als Spielerin nie wieder in den

Kreis der Nationalauswahl zurück. Bei der Weltmeisterschaft in Australien und Neuseeland kann Voss-Tecklenburg das als Trainerin vollenden, was ihr als Spielerin in Down Under verwehrt geblieben ist: ein erfolgreiches Turnier mit einem Titelgewinn. Zum zweiten Gruppenspiel am 30. Juli sind Trainerin und Team gegen Kolumbien erstmals in Sydney zu Gast. Frühestens im Viertelfinale würde Sydney dann erneut zur deutschen Spielstätte werden, wahrscheinlicher ist ein Verbleib in der größten australischen Stadt aber ab dem Halbfinale.

Vor den Jungs als Erste gewählt

Voss-Tecklenburg gehört zu den besten Spielerinnen, die der deutsche Fußball in seiner Geschichte hervorgebracht hat. 125 Länderspiele absolvierte die Mittelfeldspielerin mit Drang zum Tor ab 1984 für Deutschland, erzielte dabei 27 Treffer und wurde Teamkapitänin. Mit ihr wur-

de Deutschland viermal Europameister sowie Vize-Weltmeister 1995. Wäre es nach ihrer Mutter gegangen, dann wäre ihre Martina allerdings nie Fußballspielerin geworden. »Fußball ist nichts für Mädchen«, zitierte Voss-Tecklenburg ihre Mutter im Podcast »Einfach Fußball« von WDR-Moderator Sven Pistor im Herbst 2022. Stattdessen spielte sie Handball, machte Leichtathletik und wurde als Tischtennisspielerin Duisburger Stadtmeisterin der Juniorinnen.

Erst mit 15 Jahren setzte sie sich gegen die familiären Widerstände durch, als die DJK Lösort Meiderich 1921 um sie warb. Voss hatte sich im Schulteam in den Vordergrund gespielt, war noch vor allen Jungs stets als erste gewählt worden und hatte bei Straßenfußballduellen auf sich aufmerksam gemacht. Die humorvolle Duisburgerin atmet den Ruhrpott, härte nicht nur auf dem harten Untergrund betonierte Bolzplätze in ihrer Jugend ab,



Martina Voss (links), jubelt mit Maren Meinert (rechts) nach deren Tor zum 1:1 gegen Schweden. Das Finale der Europameisterschaft 1995 gewinnt das deutsche Team 3:2 gegen Schweden.



Info



Geboren: 22. Dezember in Duisburg, Nordrhein-Westfalen

Position: Bundestrainerin (seit 26. April 2018)

Vereine als Spielerin: KBC Duisburg (1982 bis 1989), TSV Siegen (1989 bis 1994), FCR 2001 Duisburg (1994 bis 2003)
Teams als Trainerin: FCR 2001 Duisburg (2008 bis 2011), FF USV Jena (2011 bis 2012), Schweiz (2012 bis 2018), Deutschland (seit 2018)

Erfolge als Spielerin: Vize-Weltmeisterin 1995, Europameisterin 1989, 1991, 1995 und 1997, Deutsche Pokalsiegerin 1983, 1989, 1993, 1998, Deutsche Meisterin: 1985, 1990, 1991, 1992, 1994, 2000

Erfolge als Trainerin: Vize-Europameisterin 2022, Deutsche Pokalsiegerin 2009 und 2010, UEFA-Women's-Cup-Siegerin 2009

Eine der erfolgreichsten deutschen Sportlerinnen im Frauenfußball. Der »große Titel« als Trainerin fehlt noch auf der Liste.

sie steht auch für die Bodenständigkeit und Ehrlichkeit, die den Menschen aus dem Ruhrgebiet nachgesagt werden. Die Drehorte des »Tatort« mit Götz George als Kommissar Horst Schimanski sind ihr ebenso bekannt, wie das Wedaustadion des MSV Duisburg, das sie in ihrer Kindheit häufig mit ihrem Vater besuchte.

Ihre aktive Karriere beendete die Aufsichtsrätin von Zweitligist Fortuna Düsseldorf mit einer Niederlage im Pokalfinale von 2003 mit dem FCR 2001 Duisburg gegen den 1. FFC Frankfurt. Ausgerechnet bei ihrem letzten großen Auftritt unterlief ihr das einzige Eigentor ihrer aktiven Karriere. Ihre Rede beim Bankett hatte aber trotzdem etwas Gutes.

Der Bauunternehmer Hermann Tecklenburg hörte die mitreißenden Worte der scheidenden Spielerin und lud Voss zu einem gemeinsamen Abend ein. Vier Wochen später hatte Tecklenburg bereits den Entschluss gefasst Voss heiraten zu wollen. Seit 2009 sind beide ein Ehepaar.

Siegeprämie: Ein Haus auf Mallorca

Nach ihrer aktiven Zeit auf dem Rasen wurde Voss zunächst Verbandssportlehrerin des Niederrheins und später Bundesliga-Trainerin in Duisburg sowie beim FF USV Jena, ehe sie 2012 Trainerin der Schweizer Nationalauswahl wurde. Die Schweiz führte sie 2015 und 2017 zu den ersten Teilnahmen an einer Welt- sowie

Europameisterschaftsendrunde. Zwischenzeitlich lernte sie das Fußballgeschäft auch von der journalistischen Seite als Chefredakteurin des FF-Magazins kennen. Die Weltmeisterschaft 2023 ist das dritte große Turnier unter Voss-Tecklenburg als Bundestrainerin. Bei der WM 2019 schied Deutschland im Viertelfinale aus, bei der EM 2022 war Deutschland als Vize-Europameister nah am Titel dran.

Sollte es im Sommer mit dem dritten Weltmeistertitel für den DFB klappen, dann hat Ehemann Hermann etwas ganz besonderes für seine Ehefrau ausgelobt. Dann bekommt Voss-Tecklenburg vom Bauunternehmer ein Haus auf der spanischen Ferieninsel Mallorca. ☺

Marina Hegering

Für die Zeit nach ihrer aktiven Karriere hat sie bereits vorgesorgt. Als Marina Hegering 2022 vom FC Bayern München zum VfL Wolfsburg wechselte, unterschrieb sie einen Vierjahresvertrag.

Zwei Jahre davon soll die bei der WM 33-Jährige noch auf dem Platz stehen, danach andere Aufgaben im Verein übernehmen. Hegering ist eine Spätberufene, die in ihrer Karriere Rückschläge zu verkraften hatte. Erst wenige Tage vor ihrem 29. Geburtstag feierte die Innenverteidigerin ihr Debüt in der Nationalauswahl und wird für ihre Zuverlässigkeit und Loyalität von Martina Voss-Tecklenburg geschätzt.

Die Bundestrainerin ist dabei ihre langjährige Weggefährtin. Schon als Jugendliche war Martina Voss-Tecklenburg ihre Landesauswahltrainerin. Später trafen sich ihre Wege beim FCR 2001

Duisburg wieder, als die junge Hegering unter Voss-Tecklenburg zweimal den DFB-Pokal und einmal den UEFA-Pokal gewann. 2009 wurde Hegering noch vor Alexandra Popp und Dzsennifer Marozsán als beste Nachwuchsspielerin mit der Fritz-Walter-Medaille in Gold geehrt. Sie galt als eines der größten Talente im deutschen Fußball, gewann 2010 mit der deutschen U20 die Weltmeisterschaft und verschwand dann für nahezu sechs Jahre von der Bildfläche.

Eine Fersenverletzung setzte Hegering außer Gefecht, mehrere Operationen samt Wundheilungsstörungen folgten, eine jahrelange Leidenszeit begann. Einige Spielzeiten verpasste sie in dieser Phase komplett, kam in anderen Saisons sporadisch zum Einsatz und fiel wieder aus. Natürlich dachte Hegering in dieser Phase an ihr vorzeitiges Karriereende. Doch es kam anders, Hegering kämpfte sich zurück und wird nicht nur des Reims wegen von ihren Teamkolleginnen »Maschina« genannt, ein Spitzname, den Nationalspielerin Sara Doorsoun ihr einst verlieh. Hegering besticht durch ihre Mentalität, geht auf dem Platz über ihre Schmerzgrenze hinaus und gilt als leidenschaftliche Abwehrspielerin. Obwohl sie stets mit Bedacht spricht, hat

sie in der Kabine eine enorme Präsenz und ist ein Vorbild für viele ihrer jüngeren Kameradinnen. Lena Oberdorf sieht in Hegering eine zukünftige Bundestrainerin, wengleich sie selbst sich nicht in der ersten Reihe sieht, sondern lieber im Hintergrund alles in die richtigen Bahnen lenken möchte. Privat treibt Hegering vor allem gerne draußen Sport und liebt das Fahrradfahren. Aber auch Schwächen hat sie: Sie isst gerne Eis und es fällt ihr, anders als auf dem Platz, schwer, schnelle Entscheidungen zu treffen. ❄️

Info



Geboren: 17. April 1990 in Bocholt, Nordrhein-Westfalen

Position: Abwehr

Größe: 170 cm

Gewicht: 67 kg

Rückennummer: 5 (Deutschland), 31 (VfL Wolfsburg)

Vereine: FCR 2001 Duisburg (2007 bis 2011), Bayer Leverkusen (2011 bis 2017), SGS Essen (2017 bis 2020), Bayern München (2020 bis 2022), VfL Wolfsburg (seit 2022)

Größte Erfolge: Vize-Europameisterin 2022, U20-Weltmeisterin 2010, DFB-Pokal-Siegerin 2009, 2010, UEFA-Women's-Cup-Siegerin 2009, Deutsche Meisterin 2022, Fritz-Walter-Medaille 2009 (Gold)

Marina Hegering beim 0:0 im Spiel gegen Schweden am 21. Februar 2023 in Duisburg.



Svenja Huth

Im Finale der zurückliegenden Europameisterschaft in England führte Svenja Huth das deutsche Nationalteam als Vertreterin der ausgefallenen Alexandra Popp als Kapitänin aufs Feld.

Kein Wunder, gehört die 32-Jährige doch zu den erfahrensten Spielerinnen im Kader von Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg. Mit Deutschland gewann die Bayerin schon den EM-Titel und Olympia-Gold, wurde als Juniorin bereits Welt- und Europameisterin und gehört auch in der Bundesliga zu den prägenden Fußballerinnen der vergangenen Jahre. Mit zunehmender Erfahrung ist Huth in den vergangenen Jahren immer häufiger vom Angriff ins Mittelfeld gerückt, besticht neben ihrer ausgeprägten Technik vor allem mit ihrem sicheren Passspiel und ihrem guten Auge für die Mitspielerinnen. Mit Pässen in die Schnittstellen vermag es Huth, ihre schnellen Teamkolleginnen einzusetzen. Selbst hat die quirlig anmutende Huth, die trotz ihrer Größe von nur 1,63 Metern den Ball zu behaupten weiß, ebenfalls genug Tempo, um immer wieder gefährlich in die Tiefe vorzustoßen.

Auch neben dem Platz engagiert

Schon im Alter von sieben Jahren begann Huth mit dem Fußballspielen und landete als 14-Jährige in der Nachwuchsabteilung des 1. FFC Frankfurt. Für dessen erste Mannschaft debütierte sie im November 2007 im DFB-Pokal-Achtelfinale gegen Tennis Borussia Berlin und avancierte mit dem einzigen Tor des Spiels sofort zur Matchwinnerin. Mit den Frankfurterinnen feierte Huth 2008 ihre erste Meisterschaft und musste dann zwölf Jahre auf die Wiederholung warten, ehe der zweite Meisterschaftsti-



Svenja Huth (9) kommt bei der EM 2022 bei allen Spielen der deutschen Nationalelf zum Einsatz.

tel mit dem VfL Wolfsburg gelang. Dafür gewann Huth mehrfach, bis 2022 siebenmal, den DFB-Pokal sowie 2015 die Champions League.

Für die Zeit nach ihrer Karriere hat die Botschafterin der Tierschutzorganisation VETO bereits vorgesorgt. Nachdem die Hundebesitzerin von Jamie bereits eine Ausbildung zur Kauffrau im Büromanagement absolviert hatte, schloss sie 2021 noch ihr Studium im Bereich Sportmanagement ab. Mehrfach schon setzte sich Huth in Interviews und Statements für bessere Bedingungen im Frauenfußball ein, die den Spielerinnen den Fokus auf den Sport ermöglichen sollen, anstatt zum Lebensunterhalt noch in Vollzeit arbeiten gehen zu müssen. Ihre Freizeit verbringt Huth mit ihrer Ehefrau, die sie kurz vor der EM 2022 heiratete und mit der sie sich auf ihren Social-Media-Kanälen gerne zeigt. ♡

Info



Geboren: 25. Januar 1991 in Alzenau, Bayern

Position: Sturm

Größe: 163 cm

Gewicht: 54 kg

Rücknummer: 9 (Deutschland), 10 (VfL Wolfsburg)

Vereine: 1. FFC Frankfurt (2007 bis 2015), Turbine Potsdam (2015 bis 2019), VfL Wolfsburg (seit 2019)

Größte Erfolge: Vize-Europameisterin 2022, Europameisterin 2013, Olympiasiegerin 2016, U20-Weltmeisterin 2010, U17-Europameisterin 2008, Deutsche Meisterin: 2008, 2020, 2022, DFB-Pokal-Siegerin 2007, 2008, 2011, 2014, 2020, 2021, 2022, UEFA-Women's-Cup-Siegerin 2008, Champions-League-Siegerin 2015, Fritz-Walter-Medaille 2010 (Gold)

Alexandra Popp

Sie nahm sich ihre FFP2-Maske ab und setzte sich neben Teamkollegin Kathrin Hendrich auf das Podium. Beide Spielerinnen, Alexandra Popp und Hendrich, feixten.

Zwei Tage vor dem Finale der zurückliegenden Europameisterschaft spiegelte diese Szene die gesamte Stimmung wider, die von der deutschen Nationalauswahl bei der EM 2022 ausging und die ihr in der deutschen Öffentlichkeit so viele Sympathien einbrachte. Popp entblößte unter ihrer Corona-Maske einen angeklebten Bart und stellte sich mit tiefer Stimme als »Alexander Popp« vor. Die DFB-Kapitänin reagierte damit auf eine Fotomontage des Satire-Magazins »Postillon«, das in »Alexander Popp« die Sturmlösung für die deutsche Männer-Nationalmannschaft unter Bundestrainer Hansi Flick für die spätere Winter-WM in Katar sah.

Nie war »Poppi« so wichtig für das Nationalteam wie bei dieser Europameisterschaft. In jedem Gruppenspiel sowie im Viertelfinale gegen Österreich, mit dem von der Sportschau ausgezeichneten Tor des Monats Juli, und im Halbfinale gegen Frankreich hatte die Stürmerin des VfL Wolfsburg mindestens einmal getroffen, gegen die Französinen beim 2:1 sogar beide Tore erzielt. Das war vor Popp noch nie einer Spielerin bei einer EM-Endrunde gelungen. Popp, die so oft in ihrer Karriere von Verletzungen geplagt war und die die Europameisterschaften 2013 und 2017 verpasst hatte, war die herausragende und ikonische Spielerin der EM in England. Umso bitterer, dass sie ausgerechnet im Finale gegen die Gastgeberinnen erneut mit einer Verletzung zusehen musste. Deutschland, das in der Verlängerung mit 1:2 verlor, hätte ein weiteres Popp-Tor gut gebrauchen können.

Ihre Leistungen auf dem Platz hallten noch lange nach. So wurde Popp am Jahresende nicht nur zum zweiten Mal in ihrer Karriere zur Nationalspielerin des Jahres gewählt, das Fachmagazin »Kicker« zeichnete Popp gar als »Persönlichkeit des Jahres« aus und vergab die 1990 ins Leben gerufene Ehrung damit erstmals an eine Frau – wenngleich bis 2019 nur Männer gewählt werden konnten. Mit dem Kalenderjahr 2022 schloss Popp aber auch eine schwierige Phase ihrer Karriere ab. Aufgrund einer Knorpelverletzung im Knie und zweier Operationen hatte sie von April 2021 bis März 2022 pausieren müssen und war erst im letzten Moment auf den EM-Zug aufgesprungen.

Mit der Trainerin gleichgezogen

Nicht weniger wichtig ist Popp als Fußballerin und Persönlichkeit auch bei der Weltmeisterschaft in Down Under. Martina Voss-Tecklenburg hält einen Platz im Kader für ihre Sturmführerin frei. »Ich gehe davon aus, wenn »Poppi« gesund ist, dass sie auf jeden Fall diese WM mit uns bestreiten wird«, sagte die Bundestrainerin im Vorfeld des Testländerspiels im Februar 2023 gegen Schweden. Beim 0:0 in Duisburg absolvierte die bei der WM 32-Jährige ihr 125. Länderspiel und zog in der Liste der Spielerinnen mit den meisten Einsätzen im DFB-Trikot mit ihrer Trainerin gleich.

27. Juli 2022: Alexandra Popp (11) bejubelt ihr Tor zum 1:0 im Halbfinalspiel gegen Frankreich bei der UEFA-Fußball-Europameisterschaft der Frauen im Stadium MK in Milton Keynes, England.



Im Strafraum ist Popp eine ständige Gefahr für das gegnerische Tor. Sie besticht durch ihre Athletik und Durchsetzungsfähigkeit im Zweikampf. Popp ist dynamisch und behauptet die Bälle in vorderster Spitze ebenso, wie sie als Antreiberin aus dem Mittelfeld agieren kann, wenn sie sich fallen lässt oder tiefer aufgestellt wird. Bei Standards ist ihre Kopfballstärke im Angriff ebenso gefragt wie in der Verteidigung. Sie personifiziert die Rolle einer Kapitänin auf dem Platz, die ihre Mitspielerinnen anspricht und motiviert. Mit ihrer Erfahrung ist sie zudem wichtig für das Teamgefüge. Die gebürtige Wittenerin ist außerdem vielseitig einsetzbar, half auf Vereinsebene auch schon als Linksverteidigerin aus.

Info



Geboren: 6. April 1991 in Witten, Nordrhein-Westfalen

Position: Sturm

Größe: 174 cm

Gewicht: 66 kg

Rücknummer: 11

Vereine: 1. FFC Recklinghausen (2007 bis 2008), FCR 2001 Duisburg (2008 bis 2012), VfL Wolfsburg (seit 2012)

Größte Erfolge: Vize-Europameisterin 2022, Olympiasiegerin 2016, U20-Weltmeisterin 2010, U17-Europameisterin 2008, Champions-League-Siegerin 2013, 2014, UEFA-Women's-Cup-Siegerin 2009, Deutsche Meisterin 2013, 2014, 2017, 2018, 2019, 2020, 2022, DFB-Pokal-Siegerin 2009, 2010, 2013, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022

Ihre Physis lernte sie bereits in der Jugend für sich gewinnbringend einzusetzen. In der vom Deutschen Fußball-Bund als Eliteschule des Fußballs zertifizierten Gesamtschule Berger Feld in Gelsenkirchen war sie die einzige Schülerin und stand mit Kickern aus dem Nachwuchsprogramm des FC Schalke 04, der berühmten Schalker Knappenschmiede, gemeinsam auf dem Fußballplatz. Umso bemerkenswerter, da Popp als Fan des Schalker Revierrivalen Borussia Dortmund bekannt ist. Die staatlich geprüfte Tierpflegerin zeigte während der Corona-Pandemie auch gesellschaftliche Verantwortung und schloss sich der Stiftung »We Kick Corona« der männlichen Nationalspieler Joshua Kimmich und Leon Goretzka an. In Australien und Neuseeland wird hingegen ihre Verantwortung auf dem Platz wieder gefragt sein. ⚽